

persönlich

DIE ZEITSCHRIFT FÜR WERBUNG, MARKETING UND MEDIEN. IN ASSOCIATION WITH AdvertisingAge August 2000



"Am Schluss wird
alles eingestampft,
Genie hin oder her."

**Titel: Peter Nobels Sammlung: Zeitung und Kunst • Jean-Pierre Streich: Das E-Business der Post
EVEvolution: Wie man an Frauen verkauft • Zwischen Kontinuität und Kreativität: Urs Beer
Syndication: Wie man Inhalte mehrfach nutzt**

Täglich News auf

persoenlich.com

MEDIEN, EINE ART KUNST

Vor 20 Jahren kaufte der bekannte Zürcher Medienanwalt Professor Peter Nobel das Bild "Der Blick-Verkäufer" von Hannes Portmann. Seitdem sammelt er – zwar nicht systematisch, aber spontan – Bilder zum Thema Zeitung und Kunst von Künstlern wie Beuys, Miró, Varlin, Braque, Le Corbusier, Christo, Warhol, Mumprecht, Luginbühl, Arp. Rund 100 Arbeiten

sind ab dem 5. Oktober im Hotel Victoria-Jungfrau in Interlaken zu sehen, wo die Jahresversammlung der Mitglieder der Schweizer Presse stattfindet. Die Kommentare zu den auf den nächsten Seiten gezeigten Werken stammen aus der Feder von Peter Nobel.



"Die Fantasie kann die Realität niemals übertreffen, auch in juristischen Themen nicht. Warhol hat dies erkannt – und damit auch den Widersinn wechselnder amerikanischer Moralkampagnen."



"Braque meinte wohl, Zeitungen könnten auch zum Frieden beitragen. Oder jedenfalls zu Informationsaustausch und Dialog unter 'Tauben'."



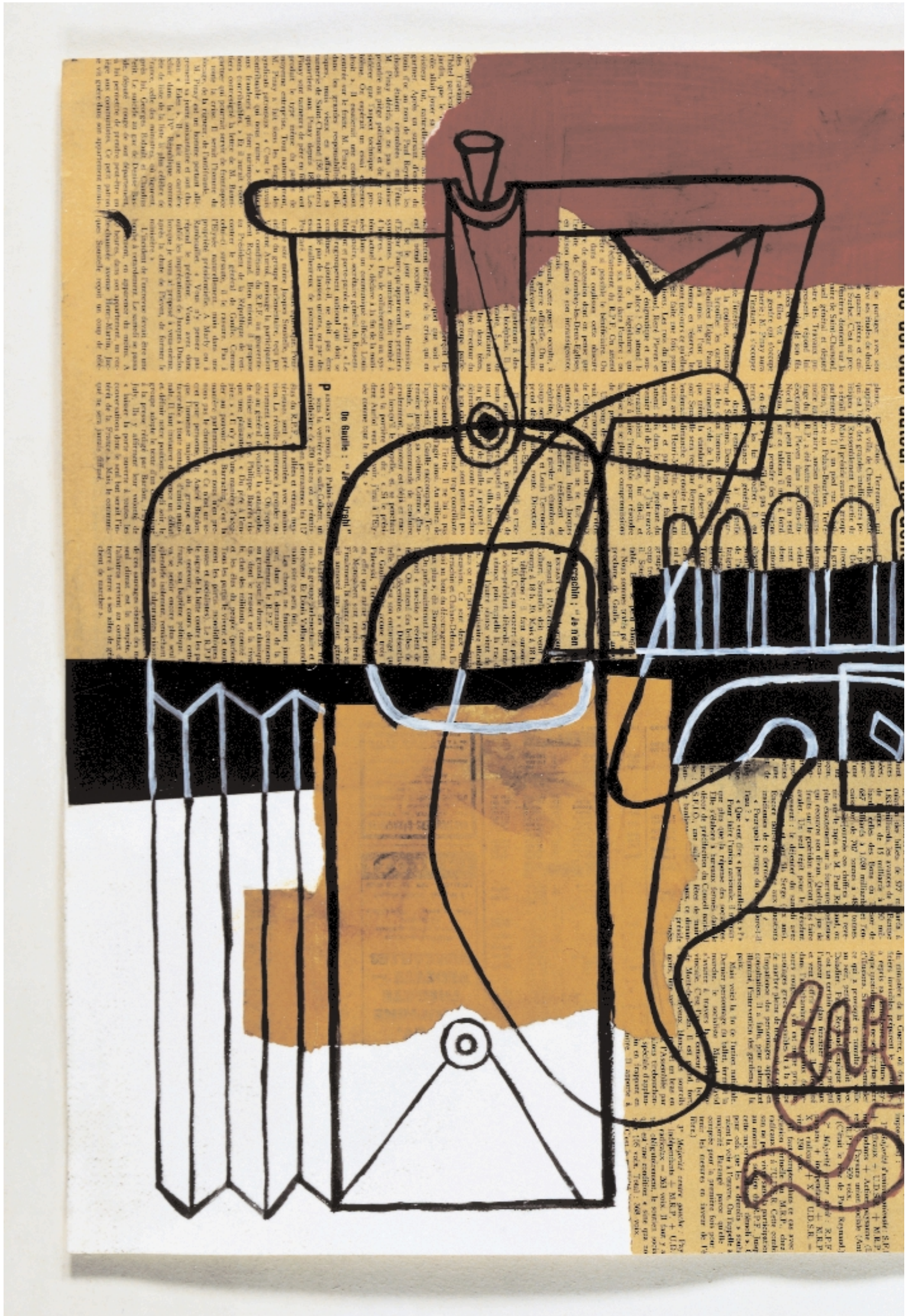
"De Koonings abstrakte, farbige Kunst auf vergilbendem Papier: ein Konservatorenhorror. Sonst aber: Gegensatz oder Symbiose? Jedenfalls fragwürdig."



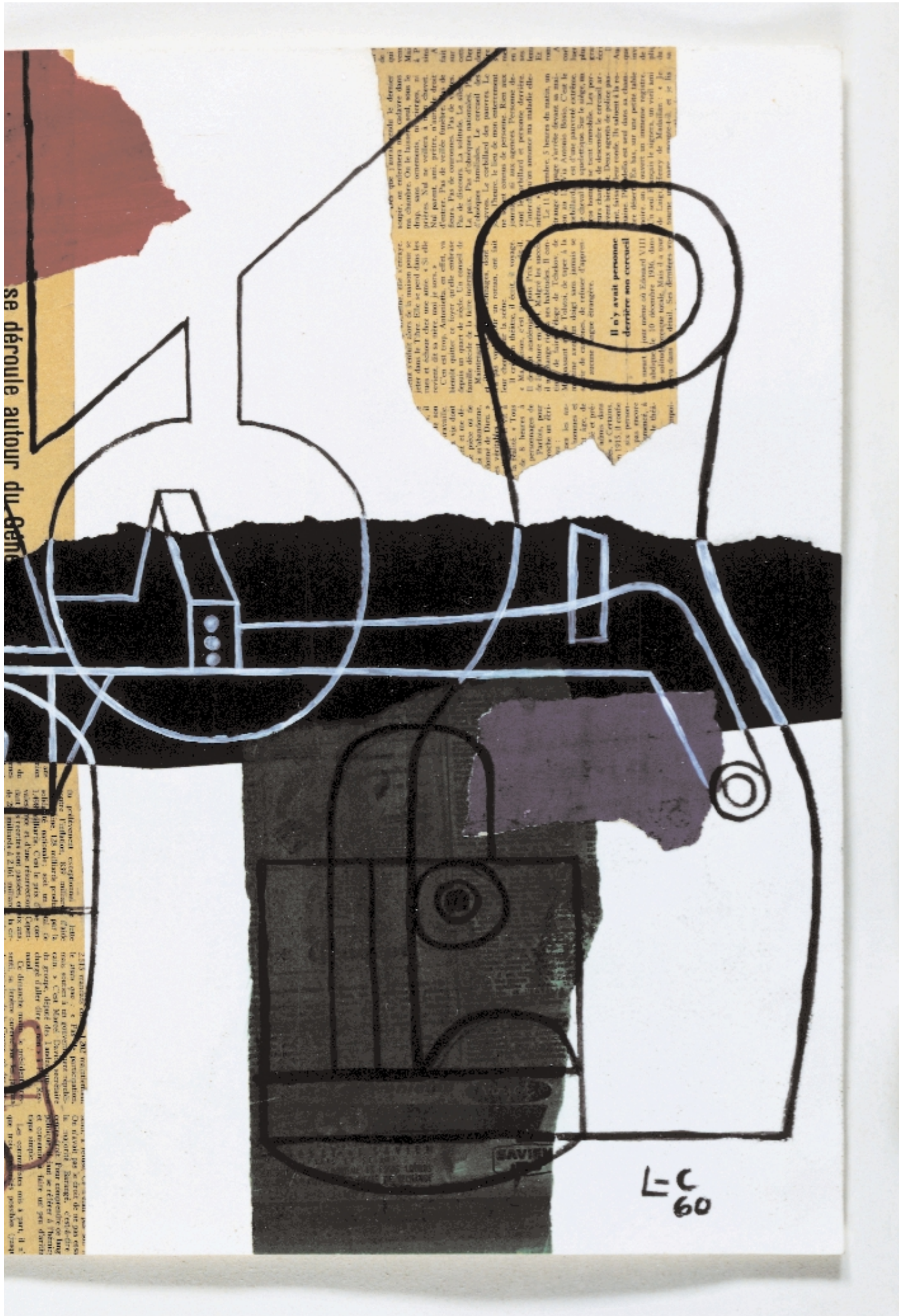
“Ein Porträt, das Robert Indermaur zu einem Geburtstag malte (ersetzt ein Foto). Ein okkasioneller Spass, nicht ganz ernst gemeint, wie viele ernste Zeitungsbilder.”



“Hinter den Texten, seien sie noch so gelehrt, stehen immer assoziative Bilder; es müssen aber nicht immer solche von Pferden sein.”



"Das Bild von Le Corbusier, das auch schon auf 'grösseren Ausstellungen' war, zeigt herrlich, wie man sein Bauen gedanklich weiterentwickelt"



keln muss und was an natürlichem Formenreichtum darin steht. Eine wunderbare Magie einfacher Striche; Kunst ist geniale Reduktion."



“Ein spätes Werk von Schwitters, weniger März-haft, geprägt durch die geraden Kolonnen der Kriegserfahrung: Aber schon beginnt das Verspielte, Surrealistische, Kritische wieder, das dann aber bis in die späten Sechzigerjahre warten musste.”



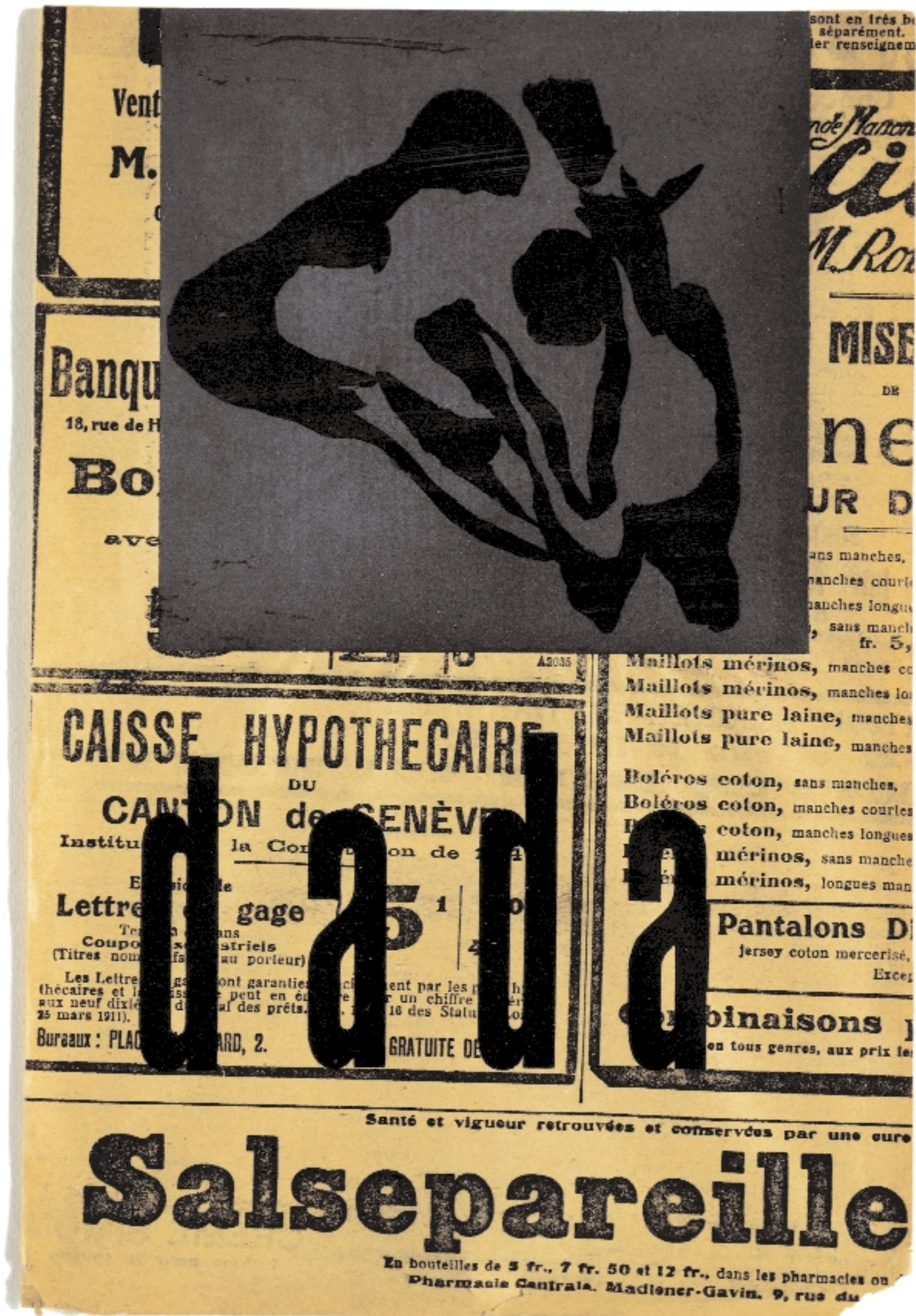
“Droese – ein Scherenschnitt zum Zwiespalt deutschen Wesens; das ist jedenfalls stets meine Interpretation dieses Werks gewesen.”



“Paul Stocklis Tagebuchblätter sind Ausdruck der Komplexität des Verhältnisses zwischen Aussen- und Innenleben.”



“St. Galler Viehhandelsplakat findet Eingang in die Weltkunst; darauf ist sogar mein Geburtsort Flawil. Eine ungewollt natürliche Promotion.”



"Arps Dada, für mich die Verbindung zum Café Odeon, wo ich einen grossen Teil meiner Prüfungsvorbereitungen absolvierte, zusammen mit einem Freund, der Botschafter wurde und mir stets Vorbild darin war, kosmopolitisch zu denken, ohne aber den Wert der Kulturen zu unterschätzen."





“Das Bild heisst ‘Papiers d’essuyage’ und ist der Versuch, selbst noch die Abfälle des Druckvorgangs zu veredeln.”